

Delbrücker Straße

Delbüick und Ostenland

Die Delbrücker Straße wird noch heute, vor allem in Espeln und Ostenland, "Höveldamm" genannt. Der Dammweg, der Hövelhof mit Ostenland und Delbrück verband, verlief über das befestigte und durch Aufschüttung überhöhte Nordufer des Schwarzwasserbachs.

Fährt man vom Ortsausgang Hövelhof auf der Delbrücker Straße nach Westen, erreicht man bereits nach einem Kilometer den Bereich der Stadt Delbrück, Stadtteil Ostenland. Westlich der Gemeindegrenze befinden wir uns auf der "Hövelhofer Straße".

Der längste Abschnitt der Geschichte Hövelhofs ist eng mit der Geschichte des Delbrücker Landes verknüpft.

Das Land Delbrück war seit altersher in die Bauerschaften Delbrück, Hagen, Westenholz, Westerloh und Ostenland gegliedert. Zur Bauerschaft und späteren Gemeinde Ostenland gehörte auch die "*Hövelhofer Hude*" mit ihren wenigen alten Höfen. .

Den Ortsnamen Ostenland finden wir erstmalig in den Jahresrechnungen von 1624/25 in der alten Form "Oisten im Lande". Der Name des Ortsmittelpunktes "Haupt" oder "Auf dem Haupte" erscheint dagegen schon in einer Urkunde des Jahres 1289, also vor 700 Jahren.

Die *Hövelhofer Vollmeierhöfe*, der *Apelhof*, der *Hövelhof*, *Bredemeiers Hof* und die beiden Halbmeierhöfe *Ober- und Unterramsel* bildeten seit Jahrhunderten die Ostgrenze des Delbrücker Siedlungsraumes.

Die älteste Urkunde über Delbrück, damals Thelebrugge genannt, stammt aus der Zeit zwischen 1219 und 1238. Der Name geht wahrscheinlich auf den Stamm Brukerterer, d. h. der Bruchleute, zurück. Schon die Römer erwähnten die Brukerterer als Volk zwischen der oberen Lippe und der Ems. Es wird angenommen, daß die Pfarrkirche zum hl. Johannes dem Täufer in Delbrück zu den sogenannten Taufkirchen gehörte, die in der Zeit der Christianisierung errichtet wurden. Am Kirchplatz zu Delbrück, am "Hagedorn", wurde über viele Jahrhunderte Gericht gehalten für das ganze Delbrücker Land, also auch für Hövelhof. Der Dornbusch im Delbrücker Wappen symbolisiert diese alte Delbrücker Gerichtsbarkeit.

Zur Zeit der großen Sennebesiedelung im 17. und 18. Jahrhundert siedelten Delbrücker Bauernsöhne in der "wüsten Senne". Die Namen der Höfe bekunden noch heute die Herkunft ihrer Gründer, die ihre Sitten und Gebräuche mitbrachten. Sie hielten auch weiterhin der Kirche in Delbrück die Treue. Die Entfernung von der Kirche betrug bis zu 15 Kilometer. Ein Kirchgang bedeutete mithin eine Tagesreise. Der Prozeß der Trennung Hövelhofs von Delbrück beziehungsweise von der Muttergemeinde Ostenland vollzog sich in mehreren Schritten. Er begann, als im Jahre 1706 auf dem "Küchenplatz", an der Stelle der heutigen Senneapotheke, eine Kapelle errichtet wurde. Seit 1715 wohnte ein Geistlicher zur Betreuung der "Neudörfer" im fürstbischöflichen Jagdschloß. Man sagte seit dieser Zeit von den Hövelhofern, sie gehörten *unter die Glocken von Hövelhof*, aber *unter den Galgen von Delbrück*. Die politische Selbständigkeit Hövelhofs und die Trennung von Ostenland wurde am 24. Dezember 1807 von der französischen Regierung von Napoleons Gnaden in Kassel verfügt.

Die neue selbständige Gemeinde gehörte weiterhin dem Canton und späteren Amtsverband Delbrück an.

Im Jahre 1895 wurde Hövelhof aus dem Amt Delbrück gelöst und dem Amt Neuhaus zugeordnet.

In der 1847 abgeschlossenen Gemeinheitsteilung waren zahlreiche Höfe der Gemeinde Ostenland, die seit jeher an der Nutzung des umfangreichen Allgemeinbesitzes beteiligt waren, entsprechend ihrer Größe zu berücksichtigen. Dadurch wurde die Gemeindegrenze weit nach Osten verlagert und reichte bis an die Gütersloher Straße und weit in die Bentlake.

Dieser Grenzverlauf nur wenige hundert Meter westlich der Hövelhofer Kirche brachte für die Bewohner zahlreiche Härten. Sie gingen nach Hövelhof zur Kirche, ihre Kinder besuchten Hövelhofer Schulen. Alle Amtsgeschäfte mußten dagegen in Ostenland beziehungsweise Delbrück erledigt werden. Nach jahrelangem Tauziehen zwischen den Beteiligten beschloß der Landtag von Nordrhein-Westfalen im Jahre 1958 eine Grenzbegradigung, die im Jahre 1959 vom Verfassungsgericht des Landes Nordrhein-Westfalen als rechtmäßig bestätigt wurde. Damals wurden 3,8 km² mit 825 Einwohnern von der Gemeinde Ostenland abgetrennt und in die Gemeinde Hövelhof eingegliedert.

Bei dieser Gebietsveränderung handelte es sich im wesentlichen um die Bereiche Nordstraße, Alkenbrink, Bentlake und Kreissiedlung.

Eine noch weiter reichende Gebietsveränderung wurde im Zuge der landesweit durchgeführten kommunalen Neugliederung im Jahre 1975 vorgenommen.

Die Gemeinde Hövelhof wurde um den bisherigen Ostenländer Ortsteil Espeln und um die Klausheider Siedlung erweitert. Der letzte Gebietszuwachs umfaßte 12 km² mit rund 1 000 Einwohnern. Die verbleibende Gemeinde Ostenland wurde an die Stadt Delbrück angeschlossen.

Die neue Stadt Delbrück wird gebildet von den früheren Gemeinden des Amtes Delbrück und den Lippegemeinden Anreppen, Bentfeld und Boke.

Delbrück ist reich an geschichtlichen Kulturdenkmälern. Sehenswert sind vor allem die romanische Pfarrkirche, der historische Kirchplatz und zahlreiche alte Bürgerhäuser im Stadtzentrum und Bauernhäuser in den Bauerschaften. Der Delbrücker Karneval lockt jährlich zahlreiche Gäste von nah und fern in die alte Stadt. Seit Jahrhunderten zieht am Karfreitag die Prozession mit der Kreuztracht von der Pfarrkirche zur Kreuzkapelle.

Der Katharinenmarkt ist einer der größten und bekanntesten Märkte in weitem Umkreis.